Sapperlot

Wer mitten im Berufsleben steht, macht sich kaum Gedanken über seine Rente. Der Arbeitnehmende verlässt sich darauf, dass das später schon alles geregelt ist. Immerhin zahlt er jeden Monat in die AHV und die Pensionskasse ein.

Jetzt zeigt sich aber immer häufiger, dass die AHV und die Pensionskasse in vielen Fällen nicht reichen und die Menschen im Alter Ergänzungsleistungen beantragen müssen. Auch wer 40 Jahre lang Monat für Monat in die Altersvorsorge investiert, kann sich nicht auf eine ordentliche Rente verlassen. Ein Rechnungsbeispiel der Freien Liste zeigte kürzlich, dass es ein Versicherter mit einem Monatslohn von 6000 Franken und 40 Arbeitsjahren gerade mal auf eine Monatsrente von 3600 Franken schafft. Viele verdienen weniger als 6000 Franken. Die Situation ist also ernst.

Was kann der Arbeitnehmer tun? Nicht viel. Er kann auf die Politik hoffen, dass sie etwas verbessert. Er kann sich einen Arbeitgeber suchen, der mehr als das gesetzliche Minimum von 8 Prozent in die Pensionskasse einzahlt oder er bemüht sich um eine dritte Säule. Sapperlot, viele können sich das aber nicht leisten.

Janine Köpfli